
Pressekontakt

Plastics Europe

Bettina Dempewolf

Telefon: +49 (171) 9713962

bettina.dempewolf@plasticseurope.de

Kunststoff-Recycling: ein elementarer Baustein zur Einhaltung der planetaren Grenzen

Frankfurt am Main, 21.11.2023 – Aufgrund der hochwertigen Eigenschaften beispielsweise zur Haltbarmachung von Lebensmitteln, im Bereich der medizinischen Hygiene, der Elektromobilität, der erneuerbaren Energien und der Rohrleitungsinfrastruktur sind Kunststoffe aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken und der weltweite Bedarf steigt kontinuierlich an. Wenn wir mit unserem Konsum allerdings so weitermachen wie bisher, werden wir unsere planetaren Grenzen überschreiten.

Deshalb erforschen Wissenschaftler der ETH Zürich und der RWTH Aachen unter der Leitung von André Bardow, wie Kunststoffe umweltfreundlich produziert werden können, innerhalb unserer planetaren Grenzen. Denn Kunststoffe müssen nicht zwingend aus fossilen Rohstoffen hergestellt werden; sie können auch aus nachwachsender Biomasse, recycelten Kunststoffabfällen und aus Abgasen oder Luft abgeschiedenem CO₂ gewonnen werden. Um eine Kunststoffproduktion unter Einhaltung der planetaren Grenzen zu ermöglichen, müssen jedoch einige Schlüsselvoraussetzungen erfüllt werden: Es braucht die Erschließung alternativer Rohstoffquellen, einen massiven Ausbau von erneuerbaren Energien und vor allem die Vermeidung von unnötigem Kunststoffabfall, die Stärkung & Förderung zirkulären Produktdesigns, und ein effektiveres Sammeln, Sortieren und Recyceln von Kunststoffabfällen. Das konsequente Schließen der Kohlenstoffketten reduziert gleichzeitig die Umweltverschmutzung.

Ingemar Bühler, Hauptgeschäftsführer von Plastics Europe Deutschland, leitet aus der Studie daher für die Kunststoffindustrie und die Politik einen konkreten Arbeitsauftrag ab: „Die Studie macht deutlich, dass eine nachhaltige Kunststoffproduktion möglich ist. Die Technologien, die es für die Kreislaufwirtschaft braucht, sind bereits heute verfügbar. Doch die Zeit läuft uns davon. Unternehmen, die in diese Transformation insbesondere am Wirtschaftsstandort Deutschland investieren wollen, brauchen daher die Rückendeckung der Politik und bestimmte Rahmenbedingungen, um den Anteil von fossilen Rohstoffen in

der Kunststoffproduktion möglichst schnell zu reduzieren. Sei es bei der gesetzlichen Anerkennung von Massenbilanzen für das chemische Recycling, der Ausarbeitung einer nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie, der neuen EU-Verpackungsverordnung (PPWR) oder den internationalen Verhandlungen zum UN-Plastikabkommen. “

Weiterführende Informationen zur Studie finden Sie [hier](#).

Über den Verband:

Plastics Europe ist der paneuropäische Verband der Kunststoffherzeuger mit Büros in mehreren Wirtschaftszentren Europas. Mit fast 100 Mitgliedsunternehmen, die für mehr als 90 Prozent der Kunststoffproduktion in Europa stehen, sind wir ein bedeutender Akteur der Kunststoffindustrie mit der Verantwortung, offen und eng mit den verschiedensten Interessengruppen zusammenzuarbeiten - um sichere, kreislauffähige und ressourcenschonende Ideen und Produkte zu entwickeln. Unser Ziel ist es, den Wandel der Branche hin zu mehr Nachhaltigkeit intensiv voranzutreiben. <https://plasticseurope.org/de>